Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

sitz ward ich verpremt / vnd
von des winters vbrige kelten
erpidemt vnd erstart ich / das
ich dikich auff die erden viell /
Vnd lag als ich tad wer / das
ich mich wündert gerüezen mocht /
Also hab ich manigerlay not //
trefften vnd anwerfung wider //
standen / von dem ersten tag vnz
auff disen heutigen tag Vnnd
gots krafft hat manigfeltiglich
mein sel vnd mein leichnam
gehilet / da von gedenck ich wo
welcher lay vbel mich got er //
löst hat Vnd wiert gespeist
mit ainer vnverzertlichen speis /
Vnd wiert pedeckht mit gotz
debich der alle ding auffhal //
ting ist Wann der mensch lebt
nicht allain des prots / vnnd
die mecht anlegt habent vnnd
sinidten zotich ab gezogen habet /
die werdent mit dem stam vnib
geben vnd pedaccht / Do Cosmas
hort das sy der gestchrifft ge //
zeugnus zedt aus herren Moysy
puech / vnd des saligen Iobs
vnd herren Danids / da sprich
er zue ir O fraw hastu vrindert
den psalter gelert od' hastu
ichtander puechser der heyligen
gestchrifft gelesen Sy antwiert
vnd sprach gelaub mir Ich hab
kainen menschen nie gesechen /
Sy der ich vber den Iordann
cham dem dich / seivt / vnnd =
halt wider wild tier noch vogel /
Ich hab auch kainen puechstam
me gelert / Noch ich hab auch
kainen lesinden noch sinigunden
nie gefragt / Wann gotz wart
ist lembtig vnd redhaft / vnnd
lernt in wendig menschleiche
verstentigkait Also hastu das
emnd alles des das ich ging
her erlitten hab / vnd da mit
ich ez her chomen gin / da vo
so pitt ich dich durch got vnd
durch die gepird vnsers herrn /
Das du vmb mich sinidterin
pittest / da lieff der alt vnnd
kewet nider vnd streckht sich
nider auff die erden Vnnd
zuefft wannnd / gesegent sey
der hed der allam grasse =
zaichen tiett / die ersam vnd
forcht sam smd der an zall
ist / gelegent / seistu herr got /
Wann du hast mir erzaigt
wie grasse dinig du gibst den
die dich fürchten Wer leich